

REPARATURMÖRTEL

Rottenburg am Neckar

Nachhaltige Sanierung des Kopfsteinpflasters erhält den historischen Charme.

Den ursprünglichen Charme des historischen Kopfsteinpflasters zu behalten und zugleich die Begehrbarkeit – bzw. Barrierefreiheit – zu verbessern, ist für viele Kommunen in Deutschland nur schwer vereinbar. So war es auch in Rottenburg am Neckar im Kreis Tübingen.

Hier stand die Stadtverwaltung vor der Aufgabe, den Straßenabschnitt „Bogen“ am historischen Turm des Kalkweiler Tors und die Gasse „Schütte“ für die Bürger und die Besucher der Römer- und Bischofsstadt leichter und sicherer passierbar zu machen.

Städtebaulichen Charakter erhalten

Eine Asphaltierung der Flächen kam nicht in Frage, weil sie den städtebaulichen Charakter – gerade im Umfeld des alten Stadtores – empfindlich gestört hätte. „Jedoch müssen auch bei uns immer mehr Kopfsteinpflasterflächen erneuert werden, denn die Anforderungen steigen – allein schon aufgrund der demografischen Entwicklung. Auch ältere Menschen wollen jederzeit so mobil wie möglich bleiben. Eine steigende Zahl von Menschen mit Rollatoren bewegen sich durch die Innenstadtbereiche. Rollstuhlfahrer und Familien mit Kinderwagen wollen ebenfalls von mehr Barrierefreiheit profitieren. Und diesen Anforderungen müssen wir nachkommen, zumal viele Bürger diesen Wunsch an uns herangetragen hatten“, sagt Dennis Ströbele vom Rottenburger Tiefbauamt Straßen- und Wegebau. Anstatt das bestehende Kopfsteinpflaster komplett zu entfernen und durch ein neues zu ersetzen, entschied sich die Stadt 2019 für



Im Straßenabschnitt „Bogen“ und in der Gasse „Schütte“ probierte die Stadt Rottenburg am Neckar im Juni 2020 ein neues Verfahren für die Sanierung von Kopfsteinpflasterflächen aus.

eine Sanierung. Nachhaltigkeit spielte hierbei eine wichtige Rolle. So wird in Rottenburg auf Verkehrsflächen bereits vermehrt Recyclingmaterial eingesetzt!

Sanierung deutlich günstiger als Neuverlegung

Im Sinne des Ressourcenschutzes sowie aus Kostengründen erhielt die Sanierung gegenüber der Neuverlegung den Vorzug. So bestätigte die Kalkulation vorab, dass die Sanierungskosten im direkten Vergleich dann nur rund 40 % betragen würden. Dies ist unter anderem darin begründet, dass der Unterbau bestehen bleibt, Steine nicht neu angeschafft werden müssen und der Entsorgungsaufwand weitgehend entfällt.

Mit der Sanierung beauftragt wurde der erfahrene Betonsanier- und Verlegetrieb Blessing aus Notzingen, der bei diesen Projekten stets auf Mortar Mix aus dem Rapid Set-Programm von Korodur aus Amberg zurückgreift. Dieser nicht-metallische und von Chloriden freie Baustoff ist ein mineralischer, schnellerhärtender und schwindneutraler Reparaturmörtel. Der Handwerksbetrieb Blessing und der Hersteller Korodur haben in den vergangenen Jahren gemeinsam ein besonders effizientes Verfahren entwickelt, das sehr schnell eine ebene und extrem haltbare Fläche schafft. Hierzu wird zunächst das Altmaterial aus den Fugen entfernt und mit dem Korodur Reparaturmörtel neu verfügt. Aufgrund seiner speziellen Materialeigenschaften verkrallt sich der Reparaturmörtel Mortar Mix in kürzester Zeit mit dem Alt-Pflaster. Im Gegensatz zu anderen Produkten ist es hier möglich, die Steine bereits wenig später mit einem Feinstfräswerkzeug großflächig abzufräsen, ohne das Pflaster hierdurch erneut zu beschädigen. Mortar Mix wird nach dem Entfernen des alten Fugenmaterials und einer etwa halbstündigen Trocknungsphase flüssig auf die Fläche eingeschwenkt. Bei einer Fugentiefe von 3 - 5 cm werden rund 20 kg/m² aufgebracht. Nach lediglich ein bis zwei Stunden kann das Pflaster gereinigt und die Oberfläche leicht geätzt werden.

Tests auf den beiden zu sanierenden Flächen erfolgreich

Für die Stadt Rottenburg war dieses Verfahren noch neu, und so wurden



Die Sanierungen wurden teilweise durch Gefälle und Granitsteine im bestehenden Pflaster erschwert.



Das Verfahren ist sehr nachhaltig: Die vorhandenen Pflastersteine und der Unterbau bleiben bestehen.

zwei Flächen für Sanierungstests festgelegt. Der Bereich auf dem „Bogen“ ist inklusive einer Straßenüberquerung ca. 90 m lang. Etwa 50 m weiter nordöstlich in der „Schütte“ sind es 45 m. In beiden Fällen beträgt die Breite 1,20 m, was Rollstuhlfahrern und Nutzern von Rollatoren eine komfortable Begeh- und Befahrbarkeit ermöglicht.

Die von den Maßnahmen betroffenen Abschnitte mussten für den Verkehr nur kurzzeitig gesperrt werden; für Fußgänger blieben die Bereiche jederzeit nutzbar. Mit den Ergebnissen beider Tests ist die Stadtverwaltung mehr als zufrieden, „obwohl vor allem am Bogen die Granitsteine und ein Gefälle die Arbeiten schwierig gestalteten. Dennoch wurden perfekte Flächen geschaffen – innerhalb weniger Tage vom Ausfugen bis zur Fertigstellung. Ein zusätzlicher Vorteil besteht in der erhöhten Griffigkeit des Belags, da die Steine an der Oberfläche zuvor sehr stark abgeschliffen und glatt geworden waren. Das Abfrä-



Fotos: Korodur

Sowohl die Bürger als auch die Besucher der Römer- und Bischofsstadt Rottenburg genießen eine bessere Begehbarkeit der sanierten Flächen – und den so erhaltenen städtebaulichen, historischen Charme.

sen bewirkte so auch eine für das Begehen angenehme Rauigkeit“, sagt Dennis Ströbele.

Weitere Projekte bereits abgeschlossen und in der Planung

Solche Aspekte werden in vielen Kommunen bei der Vergabe von Sanierungsaufträgen eine immer größere Rolle spielen, ist sich auch Dennis Ströbele sicher. Erweiterungen der Sanierungen in Rottenburg sind aufgrund der angespannten kommunalen Finanzsituation noch nicht terminiert. „Es wird aber wohl nicht das letzte Mal sein, dass wir auf dieses System für die Pflasterfugensanierung setzen“, meint der Straßenbauexperte.

Nach Amberg, Lenningen, Crailsheim und Rottenburg, wo das Verfahren bereits erfolgreich eingesetzt wurde, haben viele weitere Kommunen aus dem gesamten Bundesgebiet bei Korodur konkretes Interesse an der Anwendung des Systems angemeldet.

www.korodur.de/produkte/mortar-mix.html



Der beauftragte Betonsanier- und Verlegebetrieb Blessing hat das System gemeinsam mit dem Hersteller Korodur entwickelt.